

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	76 (1969)
Heft:	3
Rubrik:	Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

67 auf schätzungsweise 330 Mio lb, was etwas mehr als dem durchschnittlichen Wollverbrauch eines Monats entspricht, verdreifacht. In der Mitte 1968 ausgelaufenen Saison dürften sich die Vorräte vermutlich weiter erhöht haben. Zwar hat 1968 der Wollkonsum wieder deutlich zugenommen — um schätzungsweise 4 % auf 3360 Mio lb —, doch erreichte er damit noch nicht ganz das Niveau von 1966 und bleibt um 87 Mio lb hinter den für 1968/69 erwarteten Schurergebnissen zurück.

Nachdem es in der Saison 1966/67 und auch in den ersten Monaten 1967/68 zu einem spürbaren Preisrückgang gekommen war, tendierten die Notierungen 1968 — von Schwankungen abgesehen — wieder fester. Für den Anstieg werden zum Teil spekulative Käufe im Zusammenhang mit den Währungsunruhen verantwortlich gemacht; preisstützend dürfte aber auch der wieder steigende Wollverbrauch gewirkt haben.

Bei den Auktionen in Melbourne wurden 32 750 Ballen Wolle angeboten, die zu 96 % verkauft wurden. Trotz starker Nachfrage tendierten die Preise hier zugunsten der Käufer, namentlich bei den Merino-Vliesen. Die übrigen Qualitäten behaupteten sich ziemlich stetig. Bruchige und fehlerhafte Typen notierten hingegen uneinheitlich. Stark gefragt waren Skirtings. Die Käufer kamen aus Japan, Europa und England. Auch in Sydney hatten die Preise einen festen Grundton; mittlere und gröbere Qualitäten behaupteten sich vollfest, und auch die feineren Sorten tendierten fester. Comebacks und feine Crossbreds sowie gröbere Qualitäten und Cardings behaupteten sich gleichfalls fest. Die Hauptkäufer kamen aus Japan, vom Kontinent und England. Die angebotenen 15 794 Ballen wurden bis auf einen geringfügigen Restbestand vollständig geräumt.

Das Angebot von 28 478 Ballen in Wellington umfasste grösstenteils mittlere und grobe Crossbreds, die vollfest lagen im Vergleich zur vorangegangenen Auktion. Auch Skirtings tendierten zugunsten der Verkäufer. Bei den Lammwollen war die Preisentwicklung hingegen uneinheitlich. Unter den Käufern war der Kontinent am stärksten vertreten.

*

Auf dem japanischen Rohseidenmarkt schwankten die Preise bei schwachem Grundton um ein niedrigeres Niveau. Auf Grund der steigenden Lagerbestände blieben die Händler zurückhaltend. Für einen Ankauf von weiteren 10 000 Ballen der Vereinigung der Haspelanstalten an die japanische Rohseidenvereinigung hat das Finanzministerium bisher keine Genehmigung erteilt. Uebrigens kommt weiter billige südkoreanische Seide nach Japan.

Auf dem chinesischen Markt wurden zuletzt bei ruhigem Geschäftsverlauf folgende Preise notiert: Kwantung-Seide aaaa 5860 nom (in hk-\$ pro Ballen, cif Hongkong), aaa 5835 nom, aa 5829 nom und a 5800 nom.

Kurse

Wolle	15. 1. 1969	12. 2. 1969
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	138	138
Crossbreds 58" Ø	84	84
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge		
48/50 tip	135,5	133
London, in Pence je lb		
54er Bradford		
B. Kammzug	117,0—117,3	114,3—114,4
Seide		
Mailand, in Lire je kg	12300—12500	12000—12600

Mode

Die Tendenzfarben Frühling/Sommer 1970

Die Mode für den Frühling/Sommer 1970 bevorzugt heitere Farben, die unter dem Sammelbegriff «gay seventies» starten. Die Farbkombinationen spielen eine wesentliche Rolle, sie wirken besonders attraktiv durch den harmonischen Zusammenklang der zarten «transparence»-Gruppe mit der Skala «soleil».

Die drei relativ intensiven «gaité»-Farben, ein gedämpftes Türkisgrün, ein gedämpftes Kobaltblau und ein gedämpftes Ecarlate, sind der jugendlich-sportlichen Mode zugeordnet, während die dunkleren Töne, ein stumpfes Weinrot und stumpfes Marine, in der neuen Konzeption eher für Effekte in Betracht fallen.

Diese Farbkarte, vom Modekomitee des Schweizerischen Textilmoderates zusammengestellt, bildet eine Synthese der Tendenzen aus allen Modezentren.

Die Farbkarte kann durch den Schweizerischen Textilmoderat, Eigerstrasse 55, 3000 Bern 23, bezogen werden.

Sitzung der Internationalen Studienkommission für Mode- und Textilfarben

In Paris fand die Sitzung der Internationalen Studienkommission des Centre d'Information de la Couleur für Mode- und Textilfarben statt, an der die nationalen Institute und Kommissionen, die sich mit der Koordination der Modefarben befassen, durch Fachexperten vertreten waren.

Angeschlossen an diese internationale Studiengruppe sind die Koordinationsstellen folgender europäischer Länder: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Holland, Italien, Oesterreich, Norwegen, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei sowie der überseeischen Länder Japan, Mexiko und USA.

Die Schweiz ist in dieser Studienkommission durch Milo E. Legnazzi vertreten (Schweiz. Textilmoderat), der gleichzeitig als Fachreferent und Generalsekretär amtiert.

Die gemeinsam aufgestellte Tendenzfarbkarte für die Saison Herbst/Winter 1970/71 umfasst 4 Farbgruppen, die sich in verschiedenen Abstufungen für die modisch immer wichtiger werdenden Farbkombinationen eignen und grossen Spielraum für die Anwendung in den vielfältigen Produktionssektoren der Textilindustrie lassen.

Eine Reihe neutraler Farbtöne ergänzt die modische Farbskala, welche unter dem Saisonthema «CONTERPOINT» das neuartige Spiel raffinierter Farbkombinationen wiedergibt.

«Precios»-Ausbrenner aus Diolen Cotton Coregarn

Drei stark exportorientierte Webereien der Bundesrepublik bringen unter dem Namen «Precios» aus Diolen Cotton eine neue Ausbrennerware heraus, die sich durch ihren besonderen Spitzeneffekt und besonders schöne Farbtöne auszeichnet. Diese Ausbrennerware mit einem Polyesteranteil von mindestens 50 % bringt ausserordentlich gute Pflegeeigenschaften mit.

Precios wird aus Coregarn gewebt, das, wie es die Fachleute nennen, eine Seele und einen Mantel hat. Die Seele, das Innenteil des Garnes, ist ein Diolen-Endlosmaterial, spiralförmig durch einen Mantel aus Baumwolle umhüllt. Die

beiden verschiedenen Rohstoffe sind also nicht miteinander vermischt, sondern getrennt.

In der Druckerei wird durch ein besonderes Verfahren die im Coregarn enthaltene Baumwolle teilweise ausgebrannt. An den bedruckten Stellen wird dann der Diolenfaden sichtbar, der vorher von der Baumwolle umspinnen war. Das Gewebe wird offener, leichter und eleganter, und damit tritt der Spitzeneffekt zutage. Die nicht ausgebrannten Gewebestellen behalten das ursprüngliche Gewebebild.

Zahlreich sind auch die Variationsmöglichkeiten, die man beim Färben erzielt. Färbt man den Baumwollanteil, bleibt



Langes, festliches Kleid aus Precios Ausbrenner Cotton/Diolen-Gewebe

das Diolen weiss. Dadurch entstehen besonders duftige und helle Farbnuancen. Durch Färben des Diolenanteils wirkt die weissbleibende Baumwolle wie aufgestickt oder aufgelockt. Mit Bicolorfärbung werden die reinen Diolen-Gewebestellen einfarbig, während die ursprünglichen Diolen-Baumwoll-Gewebeteile den Bicoloreffekt zeigen. Beide Rohstoff-Komponenten, ton-in-ton gefärbt, ergeben elegante seidige Stoffe.

Zurzeit werden zwei Grundqualitäten gewebt:

- Batist mit einem sehr leichten Gewicht von ca. 70 g,
- Feinkrepp mit einem Gewicht von ca. 90 g.

Die Einsatz- und Mustermöglichkeiten des neuen Materials sind jedoch noch nicht abzusehen. Wie auf der Precios-Pressveranstaltung anlässlich der INTERSTOFF in Frankfurt bekannt wurde, arbeiten die Verbundfirmen gemeinsam mit der Glanzstoff AG an der modischen und technischen Weiterentwicklung von Precios-Stoffen.

«QIANA» hält Einzug beim Prêt-à-Porter de Luxe

«Qiana» Nylon, Du Ponts jüngste Luxusfaser, wurden in Modellen von Antonelli, Barocco, Fabiani, Galitzine, Lau, Milla Schön, Riva und Titti Brugnoli während der Prêt-à-Porter-Vorführungen in Florenz gezeigt, wie auch von Emanuel Ungaro in Paris. Diese Kollektionen sind für die Saison Frühling/Sommer 1969 bestimmt.

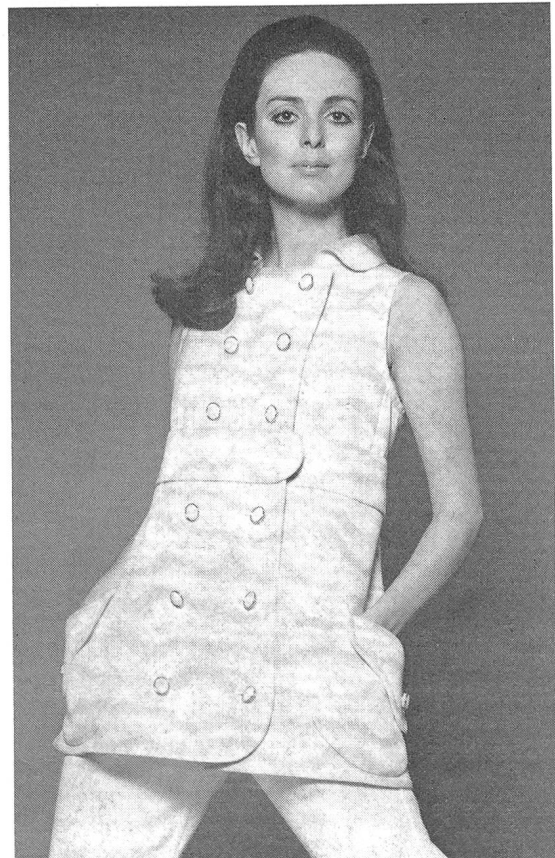
Neben der Schönheit und dem luxuriösen Aussehen von Doppelgeweben aus «Qiana» Nylon, uni oder bedruckt, mit gutem Griff für schwerere Modelle, konnte eine Tendenz für rassige und doch weiche und leichte Mantelstoffe festgestellt werden. Diese leichten Stoffe, hauptsächlich in grosszügigen Karomustern, vereinen die praktischen Aspekte der «Dacron» Polyesterfaser mit der angenehmen Weichheit der Wolle.

Für Kleider und Tailleure werden weiche Stoffe bevorzugt – Crêpes aus «Dacron» Polyesterfasern und Wolle oder Satin-gewebe aus «Orlon» Akrylfaser und Wolle.

Bei den Farben und der Linie sind sich italienische und französische Stilisten einig: Pastell- und Grautöne tragen den Sieg davon, handle es sich nun um einfarbige Stoffe oder Phantasieeffekte, die durch das obligatorische Weiss hervorgehoben werden.

Die Silhouette ist schmal, doch beschwingt. Die Taille wird markiert, sei es durch einen Gürtel, einen Prinzessschnitt oder einfach durch eine kurze Jacke, über einem geraden Kleid getragen. Von grösster Wichtigkeit für 1969 sind die Ensembles Kleid-und-Jacke- oder Mantel-und-Kleid-Kombinationen.

Amüsant ist das Spiel der Längen – zur Mini-Tunika gehört die weite Hose, und zum Kleid der wieder aufkommende 7/8-Mantel aus gleichem Stoff.



Verschiedene Grau- und Aprikosentöne, belebt durch einen Hauch von Gelb – so sieht Emanuel Ungaro diese elegante Tunika in einem Double Face aus luxuriösem «Qiana» Nylon. Eine weisse Hose aus dem gleichen Material vervollständigt das Bild